

Protokoll der Konventssitzung vom 02.02.2011

Anwesende Fachschaften: 31, 166 Stimmen

Jura, BWL, VWL, Medizin, Tiermedizin, Kunstgeschichte, Kunstpädagogik, Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft, Philosophie, Religionswissenschaft, Pädagogik, Psychologie, Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Japanologie, Archäologie/Altertum, Germanistik, Klassische Philologie, Komparatistik, Kommunikationswissenschaft, Politische Wissenschaft, Soziologie, Bioinformatik, Informatik, Mathematik, Statistik, Meteorologie, Physik, Chemie, Pharmazie, Geographie

Sitzungsleitung: Michelle Klein

Protokoll: Lukas Neumeier

Sitzungsbeginn: 18.15 Uhr

TOP 1 Begrüßung

Michelle Klein begrüßt den Konvent.

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Der Konvent ist mit 31 anwesenden Fachschaften beschlussfähig.

TOP 3 Genehmigung der Tagesordnung

Verschiebung des TOP 6.2 nach hinten bis entsprechende Personen anwesend sind

TOP 4 Genehmigung des Protokolls

TOP AK Bologna (S. 13 Spalte 1): Thomas R. hat nur Erfahrung im Ausschuss „Lehre“ der Fak. 16, nicht im Ausschuss Studium und Lehre

Mit dieser Änderung einstimmig angenommen

TOP 5 Zuordnung der Fächer zu den Fachschaften

Johanna F. (Meteorologie): Drei Professuren sind im Moment neu ausgeschrieben, es ist ein deutlicher Zuwachs zu erwarten. Daher wird der Antrag gestellt, dem Senat vorzuschlagen die Fachschaft vorläufig zu belassen und erst in zwei Jahren neu zu entscheiden.

Thomas H. (Ältestenrat): Problem ist: Wir haben darauf keinen Einfluss, da diese Regelung Teil der Grundordnung ist. Der Konvent kann das nicht entscheiden, wir sollten uns auch daran halten, da es genug andere Punkte gibt.

Alternative Möglichkeiten wären die Schaffung anderer Strukturen über den Konvent und eine Wiedereinrichtung der Fachschaft, wenn wieder genug Studierende da sind

Kilian K. (Ältestenrat): Man kann andere Studis dazunehmen, z.B. die der Astrophysik? Eine Änderung der Zuordnung würde dazu führen, dass die Mindestgröße für eine Fachschaft wieder erreicht wird

Johanna F. (Meteorologie): Vorschlag ist begrüßenswert. Wenn die Leute nicht gewählt werden, brechen sonst die Strukturen weg.

Kim B. (Religionswissenschaften): Selbes Problem existiert bei uns. Fachschaftsvertretung Philosophie wollte helfen. Müssen wir auch einen Antrag stellen?

Johanna F. (Meteorologie): Der Konvent soll das zumindest vorschlagen, es geht um ein politisches Zeichen.

Nadine P. (Senat): Wir geben im Senat weiter, dass Astrophysik zu Meteorologie geschlagen werden soll, genauso bei den Religionswissenschaften. Kümmert euch darum, sagt uns, wer mit wem zusammengelegt werden will. Der Senat wird dann die Liste des Konvents annehmen.

Thomas R. (SoftKom): Bitte die Mail vorzulesen, damit die Fachschaften wissen, wer wem zugeteilt ist, falls Probleme bestehen.

Sara M. (Sprachwissenschaft): Name soll geändert werden zu „Sprachwissenschaften“, die Fachschaft vertritt nicht nur die Allgemeine Sprachwissenschaft, sondern diverse andere Studiengänge

Nadine P. (Senat): Studierende der Astrophysik und Astronomie sollen der Meteorologie zugeordnet werden.

Wegen der Studierenden der Religionswissenschaft werden noch die Philosophen befragt. Auf jeden Fall soll die Fachschaft erhalten bleiben.

Jens K. (Vorsitz): Bin mit der Liste weitgehend zufrieden. Es sollte aber eine Neuordnung von Indologie, Tibetologie und Buddhismusstudien zur Sinologie geben, weil gleiches Department.

Diverse weitere Änderungswünsche. Nadine P. (Senat) notiert diese.

Abstimmung über die Liste mit diesen Änderungen

1 Enthaltung. Neuordnung angenommen

TOP 6 Anträge

6.1 Antrag auf Anerkennung des Lesekreises

GO-Antrag auf Nichtbefassung durch Franz-Xaver G. (Pol. Wiss.), da niemand da ist.

Keine Gegenrede, GO-Antrag angenommen. Mit dem Antrag wird sich nicht befasst.

6.3 Finanzantrag Domain

FS Theaterwissenschaft kommt

Friedrich S. (GeFü): Domain soll für kommendes Semester reserviert werden

Thomas R. (SoftKom-Referent): Keine gute Idee

Kurze Diskussion

Franz-Xaver G. (Pol. Wiss.): Gefahr besteht, dass wir weniger Infos bekommen. Es wird aber eh niemand merken, dass wir die Domain angemeldet haben.

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung

Keine Gegenreden, GO-Antrag angenommen

Abstimmung: 3 Fachschaften dagegen, 11 Enthaltungen, Rest dafür

Antrag ist angenommen.

6.4 Ausschreibung eines LesBiSchwulen Referats

Antragstellerinnen: Erstmal soll nur Beratung angeboten werden. Gründe: Ein solches Referat gibt es überall, nur an der LMU nicht. Gleichstellungsreferat hat einen komplett anderen Ansatz, daher wäre ein eigenes Referat sinnvoll.

Nadine P. (Senat): Finde Initiative gut. Wird viel Arbeit sein, tauscht euch mit dem TU-Referat aus.

Eva B. (GeFü): Gleichstellungsreferat weiß davon und unterstützt den Antrag.

Sarah D. (Kunstgeschichte): Finde den Antrag gut, aber eine Kooperation mit dem Gleichstellungsreferat wäre besser, wenn nicht so viele mitmachen. Warum der Name?

Antragstellerinnen: Es würden viele Leute mitmachen; das würde funktionieren. Das Gleichstellungsreferat hat eher einen idealistischen Ansatz, LesBiSchwules Referat würde nur Beratung anbieten.

Wegen des Namens: es gibt bereits „queercampus“, queer ist vielen nicht geläufig. Bei LesBiSchwul ist klar, worum es sich handelt. Auch Transgender ist was anderes, da es um Körperidentität geht. Betreffende Personen würden auch beraten werden, „Transgender“ soll aber nur im Untertitel aufgeführt werden.

Tanzeem H. C. (Bioinformatik): Gute Idee, auch der Name ist cool.

Evelyn W. (Physik): queercampus ist aus dem Referat der TU entstanden, wieso wollt ihr ein Referat des Konvents sein?

Antragstellerinnen: Wir hoffen Leute zu erreichen, die man sonst nicht erreicht, da es ein neutraler Ort ist. Auch die Lehre befasst sich mit dem Thema, ist ein Thema an der Uni.

Thomas H. (Ältestenrat): Wir sollten langsam mal abstimmen. Alle finden es offensichtlich super.

GO-Antrag auf Ende der Redeliste von Michelle K.

Keine Gegenreden, Antrag angenommen

Mareike (Antragstellerin): Hoffe, dass die Abgrenzung zwischen queercampus und dem neuen Referat klargeworden ist

Nadine P. (Senat): War ein bloßer Hinweis, es gibt manchmal Abgrenzungsschwierigkeiten zwischen Referaten und personell ähnlich besetzten Hochschulgruppen. Ihr könnt als Referat die Ressourcen der StuVe nutzen

Abstimmung: 1 Enthaltung, Rest der Fachschaften dafür.

Kilian K. (Mathematik): Macht am besten selber einen Vorschlag für den Text der Ausschreibung des Referats.

Jens K. (Vorsitz): Bitte bis nächste Woche, damit das Referat rechtzeitig zum Ferienkonvent ausgeschrieben werden kann.

6.5 Positionierung des Konvents bezüglich Heubisch-Brief

Nadine P. (Senat): „Bayernleaks“ hat medial große Kreise gezogen. Die Senatorinnen wollen keinen Antrag im Senat stellen; würde nicht ernst genommen werden. Bester Eindruck würde mit Stellungnahme zum Heubisch-Brief entstehen. Passt auch thematisch, da im nächsten Senat auch über Studiengebührenverwendung gesprochen wird.

Inhalt der Stellungnahme: siehe Materialien.

Frederic L. (Tiermedizin): Bei uns gibt es alles schon, was da gefordert wird. In der Tiermedizin funktioniert das.

Moritz K. (Musikwiss.): Gab es uns gegenüber Reaktionen der Hochschulleitung auf das mediale Echo?

Esther D. (GeFü): Null Reaktion.

Andrea F. (Senat): Auch deshalb ist es eine gute Idee, sie darauf hinzuweisen.

Abstimmung: Antrag einstimmig angenommen.

Moritz K. (Musikwiss.): Sollte auch in der EHL den Dekanen präsentiert werden.

6.6 Erstattung der Studiengebühren

Andrea F. (Senat): Ein Konzept (siehe Materialien) ist ausgearbeitet, es soll so im Senat abgestimmt werden

19:13 Philosophie kommt

Andrea F. (Senat): Eckpunkte des Konzepts sind eine semesterweise Befreiung der Besten von ca. 7-8 %. Probleme gibt es bei Magistern, Medizin und Jura. Eine Kommission entscheidet über Befreiung für besondere Leistungen, Beispiele dafür werden in der Studiengebührensatzung festgelegt.

Semesterweise Befreiung geht nur für Teile der Studierendenschaft.

Sara L.: Prinzipiell ist eine semesterweise Befreiung ist besser, ist aber bei uns in 3 oder 4 Semestern nicht umsetzbar.

Nadine P. (Senat): Es gibt noch unzählige Umsetzungsprobleme. Wollen wir das für alle oder stimmen wir zu, auch wenn einige nicht semesterweise befreit werden? Der Senat wird nur grundsätzlich befragt, die Umsetzung kommt erst danach. Unterstützen wir das Konzept? Wie wichtig ist uns die Gleichbehandlung der Studierenden?

Viktor R. (Geografie): Was ist mit den Leuten, die jetzt schon studieren?

Andrea F. (Senat): Wurde bis jetzt nicht diskutiert. Lösung wird aber sicher noch gefunden.

Valentin S. (Klass. Phil.): Wir sind grundsätzlich dafür, sollte aber fachintern geregelt werden.

Andrea F. (Senat): Wird sowieso gemacht.

Valentin S. (Klass. Phil.): Wie ist das Befreiungsverhältnis alte/neue Studiengänge?

Nadine P. (Senat) : Semesterweise Befreiung kommt für Magister und Staatsexamen gar nicht.

Thomas R. (SoftKom-Referent): Hauptproblem sind die Nebenfächer mit unterschiedlichen Gewichtungen, bei Nichtberücksichtigung der Nebenfächer werden auch Hauptfächer unterschiedlich gewichtet

Andrea F. (Senat): Es werden nur diejenigen betrachtet, die genau das gleiche studieren.

Thomas R. (SoftKom-Referent): Befreiung für besondere Leistungen: Mitglieder dieser Kommission sollten auch befreit werden.

Max O. (VWL): Faire semesterweise Befreiung ist nicht möglich. Keine Vergleichbarkeit, da unterschiedlich schwere Vorlesungen. Müsste auch semesterweise getrennt werden, es gibt in VWL keinen Studienplan.

Andrea F. (Senat): Ist zwar problematisch, kann aber sicher irgendwie gelöst werden.

Moritz K. (Musikwiss.): Befreiung von 2% für besondere Leistungen ist prinzipiell sinnvoll, aber damit niemand sich selbst befreit sollten keine Studenten in der Vergabekommission sitzen.

Andrea F. (Senat): System kann nicht komplett gerecht sein. Ist es besser als jetzt oder nicht?

Thomas H. (Germanistik): Eine kleinteiligere Regelung ist nicht unbedingt gerechter. Vorteil ist, dass es das Geld sofort zurück gibt, aber es bestehen viele Nachteile (nicht unbedingt gerechteres System, zusätzlich nötiger Verwaltungsapparat). Bitte lasst das. Man sollte überhaupt niemanden befreien. Wer sind die 10 % Besten? Eher die bessergestellten. Das System wird dadurch nicht gerechter.

Nadine P. (Senat): Breite Masse kann befreit werden. Aber jetzt sind schon 30 % befreit. Wenn noch mehr befreit werden, zahlen noch weniger Leute allgemeine Studienbeiträge, was die Legitimation der Studiengebühren insgesamt schwächt.

Jens K. (Vorsitz): Sollen Fachsemester miteinander verglichen werden? Wenn ja, ist es ein zu großer

bürokratischer Aufwand, ansonsten ist es aber ungerecht.

Andrea F. (Senat): Befreiung pro Fachsemester ist nur in großen Studiengängen möglich, da in den kleinen Studiengängen zum Teil nur 4 Leute im gleichen Fachsemester sind.

Adrian B. (Theaterwiss.): Das gesamte Konzept ist völlige Idiotie. Noch eine neue Kommission führt zu großem Blödsinn. Warum das stattfindet, ist klar: Wirsing ist dahinter her wegen des Imagegewinns. Einziger Grund für das Konzept wäre, hinterher das System zum Scheitern zu bringen. Ein billiger PR-Coup muss nicht unterstützt werden

Nadine: Neues System ist ungerechter, aber unmittelbarer. Bis jetzt max. 2 % die das wahrnehmen. Konvent sollte es unterstützen

Malte S. (Statistik): Das Konzept ist bei elektronischer Verwaltung nicht aufwendig. Es würde den Leistungswettbewerb am Ende des Studium durch Wiederholen von Klausuren verhindern. Gerechtigkeit kann man in so unterschiedlichen Studiengängen eh nicht herstellen. Die Uni ist riesig, unterschiedliche Regelungen für die verschiedenen Studiengänge sind möglich

Evelyn W. (Physik): An einer Uni in dieser Größe sollten Fakultäten selbst entscheiden. Gibt es bei Abweichungen vom Studienplan keine Befreiung? Der Aufwand steht nicht im Verhältnis zum Gerechtigkeitsgewinn

Andrea F. (Senat): Möglicherweise gibt es eine Mindest-ECTS-Regelung, das sind aber Umsetzungsfragen. Es bestünden in sehr vielen Fachschaften Probleme bei der Umsetzung.

GO-Antrag auf Schließung der Redeliste von Jens K.

Keine Gegenrede

Antrag angenommen

Moritz K. (Musikwiss.): Bitte mögliche Probleme per Mail an die Senatorinnen schicken.

Thomas R. (SoftKom-Referent): Das LSF kann nur sehr wenig, viele Ausnahmen gehen damit nicht. Es wäre ein neues System notwendig.

Abstimmung: Unterstützung des Konzepts?

15 Fachschaften dafür, 3 Enthaltungen, 14 dagegen

Konzept abgelehnt

6.7 Positionierung des Konvents zu nicht regulären Studiengängen (z.B. PPW)

Friedrich S. (GeFü): Wir sind gegen Studiengebühren, also auch gegen Studiengänge wie PPW.

Thomas R. (SoftKom-Referent): Betrifft uns nicht, wir sind für freie Bildung, solche Studiengänge sollen nicht aus Steuergeldern bezahlt werden. Eine Positionierung ist unnötig Punkt der in der weiteren Diskussion genannt wird: Diese Studiengänge sind nicht so wichtig.

Friedrich S. (GeFü): Der Punkt ist zwar nicht so wichtig, aber ein gutes Beispiel für die Tendenz zur Privatisierung

Moritz K. (Musikwiss.): Unsere Grundsätze sagen auch, dass man sich an der Hochschule keine Bildung kaufen können soll. Eine Entscheidung hat auch Signalwirkung im Hinblick auf die Regelung berufsbegleitender Studiengänge im neuen bayerischen Hochschulgesetz.

Thomas H. (Germanistik): Wir sind gegen diese Studiengänge.

Thomas R. (SoftKom-Referent): Hier werden zwei Dinge in einen Topf geworfen: reguläre Studiengänge und PPW-Studiengänge. Letztere sind ein Privatvergnügen, fallen nicht in unsere Kompetenz.

Esther D. (GeFü): Es ist universitäre Bildung, es steht LMU drauf und ist folglich auch Teil der LMU. Das sind nicht zwei unterschiedliche Sachen.

Persönlich bin ich dagegen.

Friedrich S. (GeFü): Ablehnung der PPW-Studiengänge wird nicht abgedeckt von der Ablehnung der Studiengebühren, da diese einen besonderen Touch haben. Blödsinnige Studiengänge, die an Manager verscherbelt werden, müssen extra behandelt werden. Das ist abzulehnen. Laut Nida-Rümelin fließt zumindest ein bisschen Geld in die Kasse der LMU. Wir sind aber kein Unternehmen, das hat uns nicht zu interessieren.

Adrian B. (Theaterwiss.): Kritik wird hier merkwürdig geäußert. Dass Manager bei uns studieren, ist nicht zu kritisieren.

Friedrich S. (GeFü): Ich hab nichts gegen Manager.

Oft genannter Punkt in der weiteren Diskussion: Bildung soll nicht käuflich sein.

Abstimmung: 5 Dagegen, 9 Enthaltungen, Rest dafür

Antrag angenommen

TOP 7 Berichte

7.1 Bericht der GeFü

Friedrich S. berichtet zum Haushaltsplan: Telefonkosten in dieser Höhe kommen von hohem Uni-Tarif und vielen Telefonaten aufs Handy, bzw. mit Journalisten.

20:05 Meteorologie und Physik gehen

Thomas R. (SoftKom-Referent): Wieso bleiben wir bei dem Uni-Tarif? Handys mit Flatrate wären wesentlich günstiger.

Thomas H. (Germanistik): Die Idee ist nicht neu. Skype oder Handys waren schon im Gespräch, aber wir müssen eine Festnetznummer auf jeden Fall behalten.

Friedrich S. (GeFü): Handy-Empfang in der StuVe ist schlecht, Handys kommen leicht weg.

Sind beim Etat fast exakt auf Null gekommen!

Eva B. berichtet zur Petition: Im Moment sind es ca. 4500 Unterschriften, leider wurde die Petition nicht bayernweit stark beworben. Die Petition wird vermutlich in ein paar Tagen vom Netz genommen, davor gibt es möglicherweise noch Aktionen.

Esther D. (GeFü): Organisation der Professorendebatte wird von der StuVe organisiert, Finanzantrag fürs Ticket zur LAK wurde leider nicht gestellt. Bitte um Ideen für die Homepage per Mail an die GeFü.

Zwei GeFü-Stellen sind unbesetzt, nächstes Semester werden Eva sicher, Tobias und Esther wahrscheinlich nicht mehr da sein. Bewerbt euch jetzt schon für GeFü-Stellen, um euch einarbeiten zu können.

Michelle K. (Vorsitz): Auch der Vorsitz hat noch eine Stelle frei. Weibliche Bewerbungen sind besonders erwünscht.

Esther D. (GeFü): Lehramtsproblematik wird im Senat noch nicht behandelt. Daher jetzt noch nichts in der Presse.

Am 19. Februar ist Tag der offenen Tür, Stand der StuVe ist beantragt

7.2 Bericht aus dem Senat

Die Senatorinnen berichten: Es gibt sehr viele Berufungen im nächsten Senat (10. Feb.), Senatorinnen bekommen die Stellungnahmen der Studierenden nicht, wollen diese aber gern haben. Dieses Mal bitte die Stellungnahmen der Vertreter in den Berufungskommissionen an senat@stuve.uni-muenchen.de.

Auch über viele neue Studienordnungen wird abgestimmt. Bitte auch dazu Informationen an die SenatsvertreterInnen schicken.

20:23 Uhr Pharmazie geht

7.3 Bericht des Kulturreferats

Max G. berichtet: Es soll eine virtuelle Pinnwand geben (Gebote, Gesuche, Veranstaltungen, etc.). Das funktioniert an anderen Unis bereits sehr gut.

Thomas R. (SoftKom-Referent): Es gibt bereits einen Konventsbeschluss dazu, das SoftKom-Referat hat sich bereits damit beschäftigt

Max G.: Es soll auch von höheren LMU-Gremien abgesegnet werden.

7.4 Bericht des SoftKom-Referats

Thomas R. berichtet: Gök und Thomas nehmen sich gern Zeit neue Leute einzulernen, um der StuVe Kontinuität zu verschaffen.

7.5 Berichte aus den Fachschaften

FS Psychologie: Am Dekanat gibt es 2 Fälle von Vettern-/Ehepaarwirtschaft, die Fachschaft will solche Fälle sammeln um sich zu beschweren.

Franz-Xaver G. (Pol. Wiss.): Ist bedenklich. Man muss bedenken, dass teilweise sogar darauf geachtet wird. Ist teilweise gewollt, damit die Familien auch mit in die neue Stadt kommen. Bei sehr unqualifizierten Leuten muss man natürlich protestieren.

FS Politikwissenschaft: Der Mittelbau organisiert morgen eine Diskussion zum Templiner Manifest: 18 bis 20 Uhr in Raum E 216.

TOP 8 Diskussionspunkte

8.1 Vereinsgründung LAK

Argumente Pro/Contra sind bereits den Materialien beigelegt. Fragen bzw. Meinungen dazu?

Frederic L. (Tiermedizin): Ein geschlosseneres Auftreten möglich, ist den Aufwand an sich wert.

Thomas H. (Germanistik): Die LAK ist eine hochpolitische Veranstaltung, Sinn des Vereins wäre es sinnvoll Mittel reinzukriegen über die Mitgliedsbeiträge. Bei politischen Streitigkeiten, wird Geld aber als Machtmittel benutzt werden.

So kann man sagen, dass die LAK alle Studierendenvertretungen von Bayern vertritt. Als Verein nur noch die, die beitreten. Beitritt generell: Als eigene Körperschaften können wir gar nicht beitreten. Entweder die ganze Uni und Delegation an StuVe oder Einzelpersonen

Beides ist problematisch, spricht eklatant gegen Gründung eines Vereins.

Franz-Xaver G. (Pol. Wiss.): Es ist möglich in die Satzung zu schreiben, dass die Studierendenvertretungen geborene Mitglieder sind, so dass niemand beitreten muss. Bei Landesschülervertretung ist das auch möglich.

20:44 Geographie geht

Nadine P. (Senat): Geschäftsordnung der LAK ist sehr knapp. Auch jetzt wäre es schon so, dass die Asten austreten könnten.

20:46 Religionswissenschaften geht

Thomas H. (Germanistik): Bis jetzt gibt es nirgends einen vergleichbaren Verein. Selbst wenn es funktioniert, was ist der Riesenvorteil?

Esther D. (GeFü): Die Selbstverwaltung, aber extrem viel Arbeit, wenn es wirklich was bringen soll.

Nadine P. (Senat): Man kann die Frage auch andersherum stellen. Was für Nachteile würde uns das bringen? Außer Bayern und Baden-Württemberg braucht das auch keiner wegen der VS. Steht und fällt mit den Unis, die sich engagieren

Adrian B. (Theaterwiss.): Einziger Vorteil ist, dass man gefördert werden kann, aber es gibt viele Nachteile. LAK e.V. wäre eine schlechte Ersatzlösung für die Verfasste Studierendenschaft. Das wollen wir nicht.

20:52 KommWiss/Journalistik, Archäologie und Altertum gehen

Katharina H. (Pol. Wiss.): Zahl der Universitäten könnte sinken, weil es Geld kostet und die Unis sich nicht damit beschäftigen.

Thomas H. (Germanistik): Als Verein tendiert man dazu sich mit sich selbst zu beschäftigen. Je einfacher es ist, desto leichter kommen die Leute zusammen.

20:56 Uhr Physik, Schulpsychologie gehen

21:00 Uhr Pädagogik geht

Esther D. (GeFü): Viele Detailfragen, aber darum geht es jetzt gar nicht

Meinungsbild zur Vereinsgründung der LAK

15 dafür, 6 dagegen, Antrag angenommen

Verschobener TOP 6.2 AK Kalender

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung

Keine Gegenrede, Antrag angenommen

Antrag einstimmig angenommen

8.2 Arbeitsprogramm der LAK

Eva B. (GeFü): Bis jetzt existiert nur ein sehr kleines Arbeitsprogramm. Was hätten ihr gerne von der LAK?

Valentin S. (Klass. Phil.): Stärkere mediale Präsenz.

Esther D. (GeFü): Konkrete Vorschläge bitte.

Katharina H. (Pol. Wiss.): Können wir nur begrenzt beeinflussen.

Adrian B. (Theaterwiss.): Fast niemand weiß, was die LAK ist. Solange nicht aufgeklärt wird, was die LAK macht, führt die Diskussion zu gar nichts.

GO-Antrag auf Vertagung von Thomas R.

Gegenrede Esther D.: Am Ferienkonvent sind nur wenige da, ist ein wichtiges Thema

Thomas R. zieht nicht zurück

Abstimmung: 5 dafür, Rest dagegen

21:12 Sprachwissenschaft geht

Eva B. (GeFü): Bis jetzt wurde gemacht: AG Mitwirkung, Vorbereitung von Heubisch-Treffen, bayernweite Aktionen gegen Kürzungen. Es wurde auch jedes Mal berichtet

Frederic L. (Tiermedizin): Verfasste Studierendenschaft – informieren und fordern in bayernweitem Programm

Nadine P. (Senat): Grundsätzlich bayernweites Einsetzen und Medienkampagne für Info-Material an alle Unis zu den Themen: Doppelter Abiturjahrgang, zu wenig Masterplätze, Hochschulgesetznovelle.

Michelle K. (Vorsitz): Bayernweite Aktion so wie Bildungscamp

Esther D. (GeFü): Fokus auf bayernweite Probleme

Adrian B. (Theaterwiss.): Keiner kennt die LAK im Moment. Wunsch: Massives öffentliches Auftreten (ist aber wegen Grundstruktur schon schwierig), möglichst polemisch.

Tobias D. (GeFü): LAK ist nicht sinnlos, Vernetzung mit anderen Universitäten ist wichtig. Wir profitieren davon. Essentiell ist, dass die LAK in den Fachschaften bekannt wird.

Nadine P. (Senat): Auf der letzten LAK wurde kein gutes Arbeitsprogramm präsentiert, deswegen müssen wir ihnen sagen was sie machen sollen. Themen: siehe oben. Mediale Aufmerksamkeit schaffen, sich an LAK wenden, aber auch Recherche und Diskussion. LAK-SprecherInnen sollten Vereinsgründung vorbereiten: Infomaterial dazu, etc.

Thomas H. (Germanistik): Facebook-Gruppe gründen

Stefan L. (Gast): Arbeitsprogramm auch für Hochschulen, z.B. Seminarwochenende für Hochschulen (z.B. „Wie mache ich Öffentlichkeitsarbeit?“, „Erhöhung der Hiwi-Löhne“, etc.), bayernweiter Austausch der Fachschaften

Eva B. (GeFü): Wir müssen irgendwas vorschlagen. Letztes Jahr gab es sehr viele kurzfristige Aktionen, dieses Jahr nicht mehr. Wochenend- LAK ist eh geplant.

Wenn ihr noch mehr habt, schickt uns das an geschaeftsfuehrung@stuve.uni-muenchen.de

Fahrt mit zur LAK, wenn ihr wollt.

TOP 9 W.A.S.

Die neue CaZe ist da und liegt in der StuVe zum Abholen bereit. Bitte verteilen.

Michelle Klein beendet die Sitzung um 21:31 Uhr.